

BERICHT DES 1. VORSITZENDEN zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

Das Schachjahr 2010 verlief, was den sportlichen Teil betrifft, wie auch in den letzten Jahren in ruhigen Wässern. Die neu eingeführte U-25 VMM startete mit einer Minigruppe (4 Mannschaften), aber hier gilt es abzuwarten. Auch im Bereich Leistungssport konnte man mit den Ergebnissen auf nationaler Ebene insgesamt zufrieden sein. Auch wenn nicht all zu viele Treppchenplätze bei der DEM zu verzeichnen waren, so hatte man doch vor allem in den jüngeren Jahrgängen wieder einige Spieler unter den Top-Ten.

Bei den DEM U-10 hatten wir mit Arshak Ovsepyan (München Süd-Ost) und Florian Dürr (SC Erlangen 48/88) gleich 2 Spieler unter den TOP 10. Mit Rang 12 ergänzte Richard Litzka (SC Starnberg) das gute Abschneiden. Auch in der U-12 konnten sich 2 Spieler aus Bayern unter den erste 10 platzieren (Constantin Müller, Schachklub München Südost und Ferdinand Xiong, Schach-Club Vaterstetten). Ein tolles Ergebnis fuhren unsere Mädchen in der Altersklasse U-14 ein. Zwar blieb das oberste Treppchen verwehrt, aber gleich 4 Spieler unter den ersten 9 ist sicher ein gutes Resultat, mit dem alle zufrieden sein können (4. Nadja Berger, SC S.-W. Schweinheim; 5. Laura Gamisch, SC Kreut; 6. Katharina Mehling (Spvgg 1946 e.V. Stetten) und 9. Christina Winterholler (SK Ingolstadt). In der U-16 kam Eduard Miller (SC Forchheim) mit Rang 3 aufs Treppchen, während Leon Mons (SC Forchheim e.V.) mit Rang 7 und Maximilian Berchtenbreiter (SGem Pang/Rosenheim) mit Rang 8 das gute Ergebnis komplettierten. Bei den Mädchen schaffte Hanna-Marie Klek (SC Erlangen 48/88) in dieser Altersklasse sogar den „Silberplatz“, während Leah Zimmerer (SK 1929 Mainaschaff) mit Rang 9 sich ebenfalls unter den ersten 10 platzieren konnte. Mit Julian Jorczyk gab es in der U-18 sogar einen deutschen Titel. Auch Blasius Nuber (SC Dillingen) gelang mit Rang 3 in dieser Altersklasse sogar noch ein weiterer Treppchenplatz. Ebenfalls mit Rang 3 gelang Christian Künstler (SK 1929 Mainaschaff) in der offenen U-25 ein Platz auf dem Treppchen, während Simon Voggenreiter (SK Freising) in der offenen U-14 mit Rang 5 diesen knapp verpasste.

Erfreulich auch der 2. Rang des FC Ergolding bei der DVM 2010 in der AK U-16 und der 3. Rang des SK München Süd-Ost in der AK U-12.

Frl. Heyne hat im Laufe des Jahres das Ressort Mädchenschach abgegeben. Für Ihre Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken. Leider war es auch ihr nicht möglich, die Plätze für das Girls-Camp, trotz Verlegung des Termins, zu besetzen. Die Veranstaltung musste deshalb leider abgesagt werden, was zu unnötigen Kosten (Ausfallgebühren der JH) führte.

Trotzdem konnte die „Kasse“ sich, entgegen des ausgeschriebenen Etats, eines kleinen Plus erfreuen. Dies liegt zum einen am sparsamen Arbeiten der BSJ, zum Teil aber auch an z.T. höheren Einnahmen, als ursprünglich kalkuliert. Zumindest dies gibt uns einen finanziellen Spielraum für unsere weiteren Aktivitäten. Näheres siehe auch Etats des Kassenwarts.

Die in 2010 erwartete Zusammenarbeit mit dem BSB im Bereich der Ausbildung hat sich leider nach dem Rückzug von Andreas Nägelein nicht eingestellt. Mit dem Nachfolger, Thomas Strobl, wurden bisher noch keine genauen Themen besprochen. Aber auch prinzipiell scheint die Thematik „Ausbildung“ auch auf BSJ-Ebene eher ein schwieriges Dasein zu fristen. Es ist insgesamt schwierig, Bezirke für die Mitarbeit für Tagesveranstaltungen zu gewinnen und/oder passende Termine zu finden. Bei den Veranstaltungen wie Vereinskongressen, Jungen- oder Mädchenschachpatente scheint offensichtlich nur geringes Interesse der Bezirke zu bestehen. Dies ist auch insofern verwunderlich, da ein dringender Bedarf an Kursen zur Verlängerung der Trainer-C-Lizenzen bestünde.

Aus diesem Grund wird auch das im letzten Jahr ausgegebene Ziel, jährlich 2 Vereinskongressen und mindestens einen Kinder- und/oder ein Mädchenschach-Patentlehrgang durchzuführen, vorerst zurückgestellt. Leider entfallen dabei eben auch die Möglichkeiten, über diese Lehrgänge die Trainer-C-Lizenz zu verlängern.

Für die Jugendsprecher wurde mit einem Treffen in Eichstätt versucht, die Idee der „JET“-Gruppe neu zu etablieren. Anlass hierzu bot auch das Jugendevent in Burghausen im Juli dieses Jahres, wo wir engagierte Jugendliche als Helfer zusammen mit der DSJ einsetzen wollen. Mein Dank gilt hier besonders Herrn Mösl aus Neumarkt, der sich hier sehr engagiert zeigt. In Verbindung mit Veranstaltungen der DSJ und der Bayerischen Sportjugend ist es Ziel, Jugendliche Aktive auch über deren Ausbildungsreihen zu fördern und zu motivieren. Dabei werden wir auch versuchen, mit neuen Mitteln die Jugendlichen anzusprechen, wie wir es in Eichstätt mit dem Medium

„Film“ versucht haben, was bei den Teilnehmern sehr gut angekommen ist.

Mit Michael Braun wurde ein zweites mal eine Hilfskraft im Rahmen des „FSJ“ eingestellt. Anders als bei Ralf Käck, den die BSJ voll finanzierte, wird Michael zu gleichen Teilen über die BSJ, Mittelfranken und seinem Heimatverein finanziert. Die Einsatzgebiete entsprechen denen, die auch Ralf Käck bearbeitet hat.

Für dieses Jahr hat die BSJ auf die Einstellung eines „FSJ“ler´s verzichtet. Der Grund liegt zum Einen im relativ großen Verwaltungsaufwand und zum Anderen an den derzeit unsicheren Vorgaben, die zum Jahreswechsel noch nicht konkret für die Stellen ab September 2011 angegeben werden konnten. Auch die Möglichkeit der FSJ´ler, ihre Stelle nur für 6 Monate auszuüben (incl. Ausbildungs- und Urlaubszeiten), ist für uns nicht befriedigend.

Was die Entwicklung der Mitgliedszahlen angeht, ist die Situation aus meiner Sicht weit davon entfernt, sich als positiv zu präsentieren. Abgesehen von Zuwächsen (in allen Altersklassen) in Oberbayern (die im letzten Jahr mit einem Minus von 10 % deutlich verloren) gab es überwiegend, zum Teil wieder deutliche, Rückgänge im Bereich der Jugendzahlen. Hier spielen wohl auch demographische Entwicklungen eine Rolle. Allerdings reichen die momentanen Jugendzahlen aber bei weitem nicht aus, die Verluste der Erwachsenen auf Dauer zu ersetzen. Generell krankt die Entwicklung aber an der großen Anzahl von Vereinen, die sich der Verantwortung um den Nachwuchs entziehen.

Dabei konnten eben auch in den letzten Jahren keine Fortschritte in der Aktivierung von neuen Jugendgruppen in den Vereinen erzielt werden. Nimmt man die Mitgliedszahlen, die an den BSB gemeldet werden, als Definition für die Anzahl von „aktiven Vereinen“, nimmt leider sogar auch Zahl der Vereine, die sich der Jugendarbeit widmen, sukzessive sogar ab. Die wenig erfolgten Neugründungen von Jugendgruppen können die entfallenen Gruppen nicht ersetzen.

Wenn in manchen Bezirken 50 % der Vereine keinen Jugendlichen U-18 an den Verband melden, sehe ich das als eine außerordentlich bedrohliche Situation für die weitere Zukunft des Schachsports in dieser Region.

Leider wurden bisher aber angestoßene Maßnahmen, die darauf hinzielten, zusammen mit dem BSB und den Bezirken Maßnahmen einzuleiten, die dieser Entwicklung entgegen treten, nicht hinreichend angenommen. Ein ausgeschriebenes Treffen im November letzten Jahres musste mangels Interesse abgesagt werden. Nun ist erneut ein Treffen im Mai (vorauss. 21.05.) geplant. Ich hoffe, daß sich hier größeres Interesse, vor allem aus dem Erwachsenenbereich (Bezirke-BSB), zeigt.

Überraschend für mich war, daß selbst den Vertretern des DSB, die bei der Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend anwesend waren, die Problematik durchaus bekannt ist, aber offensichtlich es nicht gelingt, zielführende Maßnahmen in die Länder, Bezirke und Kreise zu transferieren.

Die Passivität in weiten Kreisen der Funktionsträger zu diesem Thema ist für mich nicht nachvollziehbar. Der seit Jahren anhaltende Verlust von Vereinen und ein kontinuierlicher Rückgang von Erwachsenen im Schachsport werden weitestgehend akzeptiert. Herbert Bastian (Vorsitzender Saarland und vielen bekannt als Autor im Jugendschach) gab bei der DSJ-Versammlung in Halle wohl das passende Statement: „Unsere Schwachstelle sind wir selber!“

Ich werde deshalb eine weitere Mitarbeit meinerseits auf Verbandsebene über das Jahr 2013 hinaus auch von der Entwicklung der nächsten Monate abhängig machen.



Helmut Stadler